

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

Übersicht der Workshops und Vorträge samt Kurz- und Langabstract in alphabetischer Reihenfolge.

	Anbieter/Institut (alphabetisch nach Namen sortiert)	Workshops	Kurzabstracts	Langabstracts
1.	Abdel-Hamid, Mona Dr. / Basilowski, Miriam, Dipl. Psych.	Wie funktioniert Supervision?	In diesem Workshop werden Wirkmechanismen der Supervision sowie verfahrensübergreifende Modelle zur Supervision vorgestellt. Der Workshop wird durch einen Anwalt unterstützt.	Bisher fehlte es an einer einheitlichen Definition des Begriffes Supervision unter gleichzeitiger Abgrenzung von inhaltlich verwandten Begriffen wie Fallvorstellung oder Selbsterfahrung. Doch genau wie Psychotherapie kann Supervision einer festen Struktur folgen. In diesem Workshop wird zum einen über den theoretischen Hintergrund und Wirkmechanismen der Supervision referiert. Zum anderen werden mehrere verfahrensübergreifende Modelle zur Supervision theoretisch vorgestellt sowie praktisch geübt. Zusätzlich wird der Anwalt Mamdouh Abdel-Hamid einen Kurzvortrag zu besonderen Fall-beispielen halten, um zu verdeutlichen, wo die Grenzen und Pflichten der Supervision liegen. Dieses Vorgehen soll die bestmögliche Unterstützung der Supervisanden und ein damit einhergehendes qualitativ hochwertiges psychotherapeutisches Vorgehen ermöglichen.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

2.	Barth, Nikolaus, Dr.	„Akutpsychiatrie/Akut-Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“	<p>In dem Workshop berichtet ein Oberarzt einer größeren städtischen Kinder- und Jugendpsychiatrie des westlichen Ruhrgebiets mit einer geschlossenen Akutstation von 10 Betten über die akutpsychiatrische Versorgung Kinder und Jugendlicher zunächst im Allgemeinen (Notfallsituationen, Indikation zur notfallmäßigen stationären Aufnahme, rechtliche Grundlagen, einschließlich des § 1631 b BGB in Konkurrenz zum PsychKG, ...). Darüber hinaus erfolgt ein ca. ¾-stündiges Repetitorium zur akut-psychopharmakologischen Versorgung, sowohl im stationären Rahmen, die aber auch teilweise auf den ambulanten Rahmen umgesetzt werden kann. Nicht zuletzt erfolgt störungsspezifisch für die großen psychiatrischen Störungen (affektive Störungen, akute Suizidalität, ausgeprägte parasuizidale Krisen, Psychosen jeglicher Ätiologie, akute Intoxikation,...) wie auch für psychosomatische Akutsituationen (z. B. schwere dissoziative Störungen, akute Notfälle der Anorexia nervosa,...) eine Einführung. Ziel des Seminars ist somit eine</p>	<p>In dem Workshop berichtet ein Oberarzt einer größeren städtischen Kinder- und Jugendpsychiatrie des westlichen Ruhrgebiets mit einer geschlossenen Akutstation von 10 Betten über die akutpsychiatrische Versorgung Kinder und Jugendlicher zunächst im Allgemeinen (Notfallsituationen, Indikation zur notfallmäßigen stationären Aufnahme, rechtliche Grundlagen, einschließlich des § 1631 b BGB in Konkurrenz zum PsychKG, ...). Darüber hinaus erfolgt ein ca. ¾-stündiges Repetitorium zur akut-psychopharmakologischen Versorgung, sowohl im stationären Rahmen, die aber auch teilweise auf den ambulanten Rahmen umgesetzt werden kann: Hier werden kurz die wichtigsten akutpsychiatrischen Medikamente in Wirkweise, Pharmakodynamik, aber auch hinsichtlich ihrer Nebenwirkungen vorgestellt. Akutfälle in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie beinhaltet auch das "akutsystemische Denken": Die Zusammenarbeit mit den Familien von betroffenen Familien und deren akut erkrankten Kindern soll ebenfalls beleuchtet werden. Nicht zuletzt erfolgt störungsspezifisch für die großen psychiatrischen Störungen (affektive Störungen, akute Suizidalität, ausgeprägte parasuizidale Krisen, Psychosen jeglicher Ätiologie, akute Intoxikation,...) wie auch für psychosomatische Akutsituationen (z. B. schwere dissoziative Störungen, akute Notfälle der Anorexia nervosa,...) eine Einführung. Ziel des Seminars ist somit eine Einführung in die störungsspezifische Akutpsychiatrie und -psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.</p>
----	----------------------	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

			<p>Einführung in die störungsspezifische Akutpsychiatrie und -psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.</p>	<p>Das Seminar wird durch die Vorstellung zweier schwerer kinder- und jugendpsychiatrischer Krisenfälle aus der Praxis eingerahmt werden. Die Teilnehmer werden im offenen Dialog dazu aufgefordert, akute psychotherapeutische Situationen aus ihrer Praxis, die einer Krisenintervention, ggf. auch stationären Krisenintervention bedürfen, mit dem Referenten zu erörtern.</p>
3.	<p>Bauer Renate, Dipl.Psych. / Maß. Rheinhard, Prof. Dr.</p>	<p>Sexualtherapie für Paare – neue sexualtherapeutische Konzepte</p>	<p>Es wird eine Einführung in die Behandlung von Paaren mit sexuellen Problemen wie mangelnden sexuellen Verlangen, Vaginismus oder Erektionsstörung gegeben.</p>	<p>Es wird eine Einführung in die Behandlung von Paaren mit sexuellen Problemen wie Vaginismus oder Erektionsstörung gegeben. Das vorgestellte Konzept geht auf die klassische Sexualtherapie nach Masters und Johnson zurück. Wesentliches Merkmal des Konzepts ist, dass nicht eine einzelne Person – egal, ob Symptomträger oder nicht –, sondern die Paarbeziehung als „Patient“ betrachtet wird. Die zentrale Intervention ist der Sensate Focus. Bei diesem Workshop wird ein Schwerpunkt auf das Phänomen des mangelnden sexuellen Verlangens gelegt, welches einerseits oft schwer zu behandeln ist, andererseits in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen hat und bei Frauen inzwischen das häufigste sexuelle Problem darstellt, es werden konkrete Empfehlungen zum therapeutischen Vorgehen gegeben. Die Tendenz zur Medikalisierung sexueller Probleme und ihrer Behandlung wird kritisch hinterfragt.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

4.	Bode, Katharina, Dr. / Maurer, Frederike, Dr.	Arbeitsplatzbezogene kognitive Verhaltenstherapie	Die arbeitsplatzbezogene kognitive Verhaltenstherapie integriert neben bekannten kognitiv-behavioralen Techniken Interventionen zur Lösung arbeitsplatzbezogener Probleme sowie zur Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz bei bestehender Arbeitsunfähigkeit der PatientInnen. Anhand von Präsentationen und Rollenspielen werden beispielhaft Interventionen demonstriert und eingeübt.	Gut ein Drittel der Lebenszeit verbringen die Menschen mit Schlafen (24 Jahre und 4 Monate), zwölf Jahre werden mit Fernsehen verbracht und acht Jahre mit Arbeiten. Demnach gehört die Arbeit zu den wichtigen Bereichen unseres Lebens. Geschehnisse am Arbeitsplatz haben häufig Auswirkungen auf die psychische Verfassung, umgekehrt können sich psychische Störungen auch auf den Arbeitsplatz auswirken. Im Rahmen von Psychotherapie ist es daher sinnvoll, nicht nur mittels kognitiv-behavioraler Techniken die Symptombelastung von PatientInnen zu reduzieren, sondern auch arbeitsplatzbezogene Interventionen zu integrieren. Ziel des Workshops ist es, unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes, Informationen zur arbeitsplatzbezogenen kognitiven Verhaltenstherapie zu bieten. Es wird erläutert, wie arbeitsplatzbezogene Faktoren bei der Anamnese sowie bei der Therapieplanung einbezogen werden. Diagnostische Instrumente, rechtliche Rahmenbedingungen und mögliche Kooperationspartner werden vorgestellt. Praxisorientiert werden Bausteine für die Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz dargestellt; anhand von Rollenspielen werden diese Interventionen beispielhaft demonstriert und eingeübt.
5.	Dr. Margarete Bolten	Wenn der Esstisch zum Kampfplatz wird: Fütter- und Essstörungen in der frühen Kindheit	Im Workshops werden die Entstehungsbedingungen, sowie das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei frühkindlichen Fütterstörungen beleuchtet.	Die Nahrungsaufnahme ist die wohl wichtigste Entwicklungsaufgabe, welche Neugeborene meistern müssen. Die Nahrungszufuhr stellt auf der einen Seite das Überleben des Säuglings sicher, beinhaltet aber gleichzeitig auch eine hohe sozio-emotionale Komponente, welche für die kognitive, motori-

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>sche und soziale Entwicklung des Kindes entscheidend ist. Die normale Essentwicklung eines Säuglings bzw. Kleinkindes entwickelt sich im Zusammenspiel komplexer Mechanismen, Erfahrungen sowie die Interaktion zwischen Bezugsperson und Kind. In diesem Gefüge kann es jedoch zu Störungen kommen, welche sich langfristig in einer Fütterstörung manifestieren können.</p> <p>Bei etwa 20-25 % aller Kleinkinder treten vorübergehende Fütter- und Essschwierigkeiten auf. Schwere Fütterstörungen betreffen etwa 1-3% der Kinder im Vorschulalter.</p> <p>Im Workshop werden anhand von videogestützten Fallvignetten das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei Fütter- und Essstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter vorgestellt. Dabei wird insbesondere auf die interdisziplinäre Diagnostik sowie Interventionsmaßnahmen im ambulanten und stationären Setting eingegangen.</p>
6.	Dr. Margarete Bolten	Schlaf- und Schreistörungen in der frühen Kindheit: Entstehungsbedingungen, Diagnostik und Therapie	Im Workshops werden die Entstehungsbedingungen, sowie das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei frühkindlichen Schlafstörungen und den häufig komorbid auftretenden Schreistörungen beleuchtet.	Säuglinge und Kleinkinder, die exzessiv schreien, quengeln und/oder Probleme mit dem Ein- und Durchschlafen haben, können Eltern an ihre Belastungsgrenzen bringen. Wenn sich Eltern jedoch von ihrem Kind völlig überfordert fühlen, ist es schwierig und oft ohne Hilfe kaum möglich das Kind in seiner Selbstregulation zu unterstützen. Deshalb brauchen sowohl die Eltern als auch das Kind Unterstützung, um ein Persistieren der Regulationsschwierigkeiten und tiefer greifende Störungen der Eltern-Kind-Beziehung zu vermeiden. Denn Fehlentwicklungen in diesem Lebensalter können langfristige negative Entwicklungsverläufe nach sich ziehen,

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>weshalb die frühzeitige Behandlung dieser Verhaltensprobleme einen hohen präventiven Wert hat. Im Workshop werden anhand von videogestützten Fallvignetten das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei Schreiproblemen sowie Schlafstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter vorgestellt. Dabei wird insbesondere auf die pädiatrische, funktionelle und psychologische Diagnostik sowie Interventionsmaßnahmen zur Stärkung der Eltern-Kind-Interaktion eingegangen.</p>
7.	Bronisch, Thomas, Prof. Dr.med.	Suizidalität: Intervention und Postvention	Intervention mit Erkennen von Suizidalität, psychologische und biologische Hintergründe, Handeln im Notfall, Krisenintervention, Therapie, Postvention. Eigene Fälle und Interaktion mit Teilnehmern.	<p>Der Workshop beschäftigt sich mit Erkennen von Suizidalität, deren psychologische und biologische Hintergründe, dem Handeln im Notfall, der Krisenintervention und Therapie. Weiterhin wird sich mit dem Thema der Postvention auseinandergesetzt, d.h. die Folgen eines Suizides oder Suizidversuches für Angehörige, Helfer und andere Personen, die dem Suizidopfer nahestehen und Bewältigungsstrategien diskutiert.</p> <p>Nach einer kurzen theoretischen Einführung zu beiden Teilbereichen werden eigene Fälle mit eingebracht, der Schwerpunkt aber in der Interaktion und in der Präsentation von Fällen der Teilnehmer gelegt.</p>
8.	Bronisch, Thomas, Prof. Dr.med.	Suizidalität bei verschiedenen Persönlichkeitsstörungen	Suizidalität besteht bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung, sowie antisozialer, narzisstischer und depressiver PS. Diagnostik, Krisenintervention und Therapie werden anhand von Fällen diskutiert.	Suizidalität findet sich nicht nur bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung, sondern auch bei anderen Persönlichkeitsstörungen (PS) wie antisozialer PS, narzisstischer PS und depressiver PS. Auf die einzelnen PS mit Bezug zur Suizidalität wird eingegangen. Nach einer kurzen theoretischen Einführung

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				werden eigene Fälle mit eingebracht und insbesondere das differentielle diagnostische und therapeutische Vorgehen diskutiert. Der Workshop ist für Therapieerfahrene gedacht mit Schwerpunkt in der Präsentation von Fällen der Teilnehmer.
9.	Chmielewski, Fabian Dipl. Psych., Hanning, Sven Dipl. Psych.	Sinn- und Sinnlosigkeit in der Psychotherapie	„Wozu das alles?“ – Wir wollen TherapeutInnen für existentielle Krisen und damit verbundene Chancen sensibilisieren und ermutigen, sich in der Behandlung auch den größten Themen des Lebens zu stellen.	<p>„Wozu das alles?“ - Wenn PatientInnen existentielle Fragen stellen, befürchten TherapeutInnen schnell, überfordert zu sein, ohne die „richtigen Antworten“ dazustehen oder die Pfade „richtiger Psychotherapie“ zu verlassen. So droht eine therapeutische Chance verloren zu gehen: existentielle Krisen bieten die Gelegenheit, die bisherige Lebensführung und die Zukunftsplanung zu überdenken. PatientInnen können in der Auseinandersetzung mit den „letzten Dingen“ (Yalom) aufrichtige Wertschätzung ihrer Individualität und ihres Kampfes mit den großen Fragen des Lebens erfahren.</p> <p>Unser Seminar soll TherapeutInnen für existentielle Krisen ihrer PatientInnen und die damit verbundenen Chancen sensibilisieren und sie ermutigen, sich in der Behandlung gemeinsam mit ihren PatientInnen auch den größten Themen des Lebens zu stellen. Das Seminar schafft einen existentiellen Rahmen, in den bewährte kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen eingeordnet werden können, die so an Tiefe gewinnen.</p> <p>Das Seminar kann als Fortsetzung des Seminars „Selbstwerttherapie“ verstanden werden: Wenn nicht länger dem Selbstwert hinterherlaufen - was dann?</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

10	Chmielewski, Fabian Dipl. Psych., Hanning, Sven Dipl. Psych.	Selbstwert-Therapie	<p>Die Stärkung des Selbstwertes gilt schulenübergreifend als wichtiges Ziel von Psychotherapie. Wir stellen praxistaugliche Interventionen in einem pragmatischen Gesamtkonzept vor, um Selbstwertprobleme auf verschiedenen Ebenen zu erreichen. Alle Interventionen verfolgen über unterschiedliche Zugänge die gleichen Therapieziele: die Regeln der Selbstbewertung aufdecken und hinterfragen, Selbstakzeptanz aufbauen und einen freundlicheren Umgang mit sich selbst ermöglichen</p>	<p>Die Stärkung des Selbstwertes gilt schulenübergreifend als wichtiges Ziel von Psychotherapie, PatientInnen halten fehlendes Selbstvertrauen für eine wichtige Ursache ihrer Probleme. Praxistaugliche Behandlungsvorschläge finden sich jedoch nur versprengt in der Literatur.</p> <p>Wir beschäftigen uns in unserem Praxisalltag seit Jahren mit Selbstwertproblemen und deren Behandlung. Im Workshop stellen wir dazu Theorien und Überlegungen aus verschiedenen Richtungen vor (KVT, Schematherapie, Self-Compassion-based therapy, Selbstwertsteigerung als Grundmotivation bei Grawe).</p> <p>Im Hauptteil vermitteln wir praxistaugliche Interventionen in einem pragmatischen Gesamtkonzept, um Selbstwertprobleme auf verschiedenen Ebenen zu behandeln (Therapiebeziehung; kognitive, emotionsaktivierende und verhaltensbezogene Methoden). Wir diskutieren typische Barrieren und gehen auf Besonderheiten verschiedener Störungsbilder ein (Depression, Burn-out, narzisstische Persönlichkeitsstörung u.a.). Wir reflektieren auch, wovon TherapeutInnen ihren Selbstwert abhängig machen und wie sich das auf die Therapie auswirkt.</p> <p>Alle Interventionen verfolgen über unterschiedliche Zugänge die gleichen Therapieziele: die Regeln der Selbstbewertung aufdecken und hinterfragen, Selbstakzeptanz aufbauen und einen freundlicheren Umgang mit sich selbst ermöglichen.</p>
----	--	---------------------	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

11	Cwik, Jan, Dr.	Diagnostisches Update – DSM-5 und ICD-11 in der Praxis	<p>In diesem Workshop sollen die wichtigsten Änderungen des DSM-5 und ICD-11 vorgestellt und ihre Relevanz für den therapeutischen Alltag diskutiert werden. Zusätzlich sollen das DIPS, Mini-DIPS und CAPS für DSM-5 vorgestellt werden.</p>	<p>Bestandteil des Workshops ist die Diskussion der Änderungen diagnostischer Klassifikationssysteme mit Hinblick auf die eigene psychotherapeutische Praxis. Zentral soll hierfür die Gegenüberstellung des DSM-IV-TR und des DSM-5 sowie des aktuellen Entwurfs des ICD-11 sein. Die wichtigsten Änderungen sollen präsentiert und ihre Relevanz für den therapeutischen Alltag gemeinsam anhand verschiedener Fallbeispiele diskutiert werden. Einen weiteren Bestandteil des Workshops sollen differenzialdiagnostischen Fragestellungen darstellen. Dabei ist es explizit erwünscht, eigene Fälle einzubringen und anhand dieser Beispiele die Bedeutung der Änderungen für die eigene Praxis zu diskutieren.</p> <p>Im zweiten Teil des Workshops werden verschiedene allgemeine und störungsspezifische strukturierte diagnostische Interviews vorgestellt und empirische Hintergründe zum Einsatz solcher Interviews präsentiert. Anschließend besteht die Möglichkeit – je nach Anliegen der TeilnehmerInnen – verschiedene Interviews (Mini-DIPS-5, DIPS-5 oder CAPS-5) kennenzulernen und anhand von Beispielen einzuüben.</p>
12	Ferreira de Vasconcellos, Christian, Dipl. Psych.	Einführung: Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	<p>Die Einführung beinhaltet folgenden Punkte der Schematherapie mit Kindern: Grundbedürfnisse, Schemata & Modi, Modusmodell, Fallkonzeption & Ausblick auf Imaginationsarbeit, Stuhldialoge & Elterncoaching.</p>	<p>Die altersgerechte Psychoedukation des Schema- bzw. Modusmodells, die besondere therapeutische Beziehungsgestaltung, eine stärkere Fokussierung auf erlebnis- und emotions-zentrierte Prozesse im Therapieverlauf, bedürfnisorientierte Biographiearbeit, die Integration des Schemacoachings für Eltern und eine Vielzahl von konkreten kinder-, jugendli-</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>chen- und elternspezifischen schematherapeutischen Interventionsmöglichkeiten bilden den Kanon der derzeitigen Schematherapie im Kinder und Jugendlichbereich ab.</p> <p>Im Einführungsworkshop werden zunächst Grundlageninformationen zum schematherapeutischen Störungsmodell und zu den seelischen Grundbedürfnissen gegeben, um im nächsten Schritt das Schema-/Modusmodell zu erarbeiten. Abgeleitet von einer individuellen Fallkonzeption soll die Modusarbeit im Fokus des Workshops stehen. Dabei werden überblicksartig schematherapeutische Interventionsmöglichkeiten durch direkte Veranschaulichung in beispielhaften Übungen sowie durch Bild- und Videomaterial erfahrbar gemacht. Der Einsatz von Arbeitsblättern, Schemamemos und Hausaufgaben wird aufgezeigt. Zudem gibt es einen Ein- und Ausblick in/auf die Imaginationsarbeit, Stuhldialoge und das Elterncoaching.</p>
13	Demmel, Ralf, PD Dr.	Motivational Interviewing, Teil 1: Wie motiviere ich »unmotivierte« Patienten?	Im Fokus des Workshops stehen Interventionen zur Förderung der Behandlungsmotivation bzw. Veränderungsbereitschaft (Readiness Ruler, Value Card Sort etc.).	<p>Motivational Interviewing ist ein zugleich direktives und patientenzentriertes Verfahren, das den gleichberechtigten Dialog über Veränderung in den Fokus des Gesprächs rückt. Um die Motivation des Patienten zu wecken, initiiert der Therapeut ein lautes Nachdenken über Veränderung – den so genannten change talk – und versucht darüber hinaus, sustain talk – ein Verharren im Status quo – abzuschwächen. Insbesondere »unmotivierte« Patienten scheinen von einer Behandlung, die den von Miller und Rollnick (2015) formulierten Prinzipien entspricht, zu profitieren.</p> <p>Motivational Interviewing ist in vielerlei Hinsicht eine</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>Weiterentwicklung klientenzentrierter Psychotherapie und kann daher zu den humanistischen Verfahren gezählt werden. Insbesondere seit der Veröffentlichung der zweiten Auflage von Motivational Interviewing greifen die Autoren mehr und mehr die Ergebnisse psycholinguistischer Studien auf.</p> <p>Im Fokus des ersten Workshops stehen Interventionen zur Förderung der Behandlungsmotivation bzw. Veränderungsbereitschaft (Readiness Ruler, Value Card Sort etc.).</p> <p>Methoden: Referate, Rollenspiele, Paper-and-Pencil-Übungen, Auswertung von Audio- und Videoaufzeichnungen, Life- und Videodemonstrationen.</p>
14	Demmel, Ralf, PD Dr.	Motivational Interviewing, Teil 2: Widerstand – was tun?	Im Fokus des zweiten Workshops stehen Interventionen zur Vermeidung von Widerstand (Agreement with a twist, Shifting focus etc.).	<p>Motivational Interviewing ist ein zugleich direktives und patientenzentriertes Verfahren, das den gleichberechtigten Dialog über Veränderung in den Fokus des Gesprächs rückt. Um die Motivation des Patienten zu wecken, initiiert der Therapeut ein lautes Nachdenken über Veränderung – den so genannten change talk – und versucht darüber hinaus, sustain talk –ein Verharren im Status quo – abzuschwächen. Insbesondere »unmotivierte« Patienten scheinen von einer Behandlung, die den von Miller und Rollnick (2015) formulierten Prinzipien entspricht, zu profitieren.</p> <p>Motivational Interviewing ist in vielerlei Hinsicht eine Weiterentwicklung klientenzentrierter Psychotherapie und kann daher zu den humanistischen Verfahren gezählt werden. Insbesondere seit der Veröffentlichung der zweiten Auflage von Motivational Interviewing greifen die Autoren mehr und mehr die</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>Ergebnisse psycholinguistischer Studien auf. Im Fokus des zweiten Workshops stehen Interventionen zur Vermeidung von Widerstand (Agreement with a twist, Shifting focus etc.).</p> <p>Methoden: Referate, Rollenspiele, Paper-and-Pencil-Übungen, Auswertung von Audio- und Videoaufzeichnungen, Life- und Videodemonstrationen.</p>
15	Dresbach, Eva, Dr. rer. medic	Behandlung von Gleichaltrigenproblemen im Jugendalter mit dem Therapieprogramm SELBST	Das Therapieprogramm SELBST-Gleichaltrige dient der Veränderung interpersonaler Schemata und dem Aufbau sozialer Fertigkeiten im Jugendalter. Fälle, Demonstration und Übung verdeutlichen die Anwendung.	<p>Gleichaltrigenprobleme werden von betroffenen Jugendlichen häufig als starke Belastung erlebt und erhöhen das Risiko für die Entwicklung oder Chronifizierung psychischer Störungen. Das ressourcenorientierte Therapieprogramm SELBST (Walter et al, 2007) ist ein individualisierter Behandlungsansatz für relevante Problembereiche im Jugendalter. Die Anwendung des SELBST-Programms bei Gleichaltrigenproblemen wird im Workshop vorgestellt.</p> <p>Die Behandlungsphasen des Programms werden kurz skizziert, die spezifischen Interventionen zur Behandlung der Gleichaltrigenprobleme werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt. Die problem-spezifischen Interventionen dienen der Veränderung interpersonaler Schemata und dem Aufbau sozialer Fertigkeiten. Dabei werden kognitive und emotionsaktivierende Techniken eingesetzt und mit einem individuellen Problemlöse- und Fertigkeitentraining verbunden. Durch Demonstration und Übung erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die praktische Anwendung von SELBST-Gleichaltrigenprobleme</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

16	Dresbach, Eva, Dr. rer. medic	Titel des Workshops: Schematherapie bei Viktimisierungserfahrungen im Kindes- und Jugendalter	Die Anwendung schematherapeutischer Interventionen bei Viktimisierungserfahrungen wird vorgestellt, emotional aktivierende Modusarbeit wird mit Elementen des sozialen Fertigkeitentrainings kombiniert	<p>Gleichaltrigenprobleme und Viktimisierungserfahrungen können aus schematherapeutischer Sicht als Frustration emotionaler Bedürfnisse nach Anerkennung und Zugehörigkeit zur Peer-Group betrachtet werden. Sie begünstigen die Entstehung dysfunktionaler Schemata wie Unzulänglichkeit/Scham, Isolation, Unterordnung/Unterwerfung oder Streben nach Zustimmung (Calvete, 2014).</p> <p>Im Workshop wird die Anwendung schematherapeutischer Interventionen bei Viktimisierungserfahrungen vorgestellt. Zentrale Ziele sind, die emotionalen Bedürfnisse des Betroffenen zu validieren und seinen kompetenten Modus zu stärken. Mit Hilfe des Modus-Modells wird die Einnahme und Aufrechterhaltung einer Opfer-Position in der Peer-Group erklärt. Dabei werden Zusammenhänge zwischen Beziehungserfahrungen in der Familie und mit Gleichaltrigen betrachtet. Die aktivierenden Techniken der Modusarbeit mit Stühlen und das imaginative Überschreiben werden mit Elementen des sozialen Fertigkeitentrainings verknüpft. Die Anwendung der Methoden wird durch Demonstration und kurze praktische Übung vertieft. Der Workshop kann sowohl von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als auch von Erwachsenenpsychotherapeuten besucht werden.</p>
----	-------------------------------	---	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

17	Dutschmann, Andreas, Dr.	Die Bedeutung des Betreuersystems bei der Behandlung von Verhaltensstörungen	Dargestellt wird eine Heuristik, die es Bezugspersonen verhaltensauffälliger Menschen erleichtert, im Alltag der Betroffenen therapie-relevante Verhaltensweisen zu zeigen.	<p>Die Notwendigkeit zur Kooperation mit den Bezugspersonen und Betreuungspersonal wird häufig unterschätzt.</p> <p>In der Regel sind diese durch herausforderndes Verhalten, z.B. Aggressionen und Gewalt großen Belastungen ausgesetzt, was nicht selten zu Fehlverhaltensweisen führt. Das kann zur Aufrechterhaltung oder Verschlimmerung der Problematik beitragen.</p> <p>Andererseits kann ein professionelles Verhalten der Betreuer die Erfolgswahrscheinlichkeit erhöhen. Zur Handlungsorientierung in schwierigen Situationen wird als Heuristik die „3-mal-3-Strategie“ vorgeschlagen, die aus drei Aspekten mit jeweils Elementen besteht. Der erste Aspekt bezieht sich auf die Frage, in welchem Handlungsmodus man sich als Betreuungsperson im Ernstfall befindet: Alltagsmodus, „Hassmodus“, Profimodus. Eigene Erregung und zu hohe emotionale Involviertheit verringert die Wahrscheinlichkeit, dass man in der Lage ist, professionell zu handeln. Aspekt 2 stellt die Frage nach dem Verhaltenstyp mit dem man es aktuell zu tun hat. Jeder Typ erfordert andere, spezifische Copingstrategien. Aspekt 3 beschäftigt sich mit der Frage, auf welcher Kommunikationsebene man z.B. einen Aggressor erreicht, um nachhaltige Wirkungen erzielen zu können.</p> <p>Das Programm hat sich beim Einsatz in Psychiatrien, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Jugendhilfe und Schulen bewährt.</p>
----	--------------------------	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

18	Frettlöh, Jule , Dr.	Psychologische Behandlung von chronischen Schmerzstörungen	Der Workshop soll Einblicke in die diagnostische und therapeutische Vorgehensweisen der speziellen Schmerzpsychotherapie (SSPT) geben. Anhand eines exemplarischen Fall-beispiels sollen Möglichkeiten und Grenzen dieser therapeutischen Arbeit verdeutlicht werden.	<p>Entsprechend der von der IASP (International Association for the Study of Pain) empfohlenen und inzwischen allgemein anerkannten Sichtweise ist chronischer Schmerz - unabhängig vom jeweiligen Krankheitsbild - als ein multidimensionales Phänomen zu betrachten. Die Erkrankung beschränkt sich nicht nur auf das Erleben des zum Teil langjährigen Schmerzes selbst, sondern wird im Verlauf der Chronifizierung insbesondere im Verhalten, in Stimmungen und Gefühlen, in Gedanken, Erwartungen und Überzeugungen sichtbar. Infolge chronischer Schmerzen verändert sich nicht selten auch die soziale und wirtschaftliche Situation der Patienten. Chronische Schmerzerkrankungen sind somit ein komplexes Ereignis, an dessen Entstehung und Aufrechterhaltung neben physiologischen auch psychische (d.h. emotionale, kognitive und verhaltensmäßige) Komponenten beteiligt sind. Die psychischen Anteile bestimmen in erheblichem Ausmaß die Beeinträchtigung des Patienten und damit seine Therapiebedürftigkeit.</p> <p>Nach einem theoretischen Überblick über die psychologischen Aspekte der Schmerzchronifizierung und den damit verbundenen Folgen für Patienten werden die zentralen Wirkfaktoren psychologischer Schmerztherapie diskutiert. Es folgt eine Darstellung der psychologisch-diagnostischen Methoden (Schmerzanamnese bzw. Exploration; Schmerzpsychometrie). Aus den diagnostischen Befunden werden die Ziele der psychologischen Schmerzbehandlung sowie mögliche Interventionsansätze ab-</p>
----	----------------------	--	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				geleitet. Verschiedene verhaltenstheoretische Interventionsmodule werden an einem ausführlichen Fallbeispiel vorgestellt und auf Wunsch mit Hilfe von Rollenspielen demonstriert
19	Graf von Reventlow, Heinrich; Dipl.-Psych.	Einführung in die Psychotherapie mit schwerer und/oder multimorbid erkrankten Flüchtlingen	Eine Orientierung, vertiefte Einführung und fachlicher Austausch im Sinne erfolgreicher psychotherapeutischer Versorgung schwerer klinisch-psychiatrischer Störungsbilder bei Flüchtlingen	<p>Die psychotherapeutische Versorgung schwerer, multimorbider oder chronifizierter klinisch-psychiatrischer Störungsbilder bei Flüchtlingen stellt den Praktiker vor besondere Herausforderungen. Hier gilt es nicht nur, Faktoren wie Soziodemographie, Fluchthintergründe, Aufenthalts- und Rechtssituationen, Versorgungsoptionen und akute Problemlagen in einem fremden Land sowie typische klinische Zustandsbilder und kulturangemessene Interventionen mit oder ohne Sprachmittler im Blick zu behalten. Hinzu treten oft Fragen notwendiger Akutversorgung, geeigneter Behandlungsprogramme, flankierender Schutzmaßnahmen, medizinischer Grundversorgung usw. Ein besonderes Problem stellen auch für den erfahrenen Therapeuten Häufigkeit, Ausmaß und Art der erlittenen, aber teils auch ausgeübten Gewalt dar.</p> <p>Der Workshop dient zur vertieften Orientierung und fachlichem Austausch über wichtige Determinanten einer möglichst erfolgreichen psychotherapeutischen Praxis schwerer Störungsbilder unter oft schwierigen Bedingungen. Anhand einschlägiger Fachliteratur und konkreter Fallbeispiele werden zentrale Faktoren der klinisch-psychologische Diag-</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>nostik, Behandlung sowie Dokumentation angesprochen und diskutiert. Er gibt aber auch Einblicke in die mit einer solchen – oftmals geradezu sozialpsychiatrisch anmutenden - Arbeit mit Flüchtlingen verbundenen erheblichen professionellen Gewinne.</p>
20	Guhn, Anne Dr. rer. nat	CBASP – ein störungsspezifisches Behandlungskonzept für chronische Depressionen	<p>CBASP ist bisher die einzige Methode, die sich den speziellen Anforderungen von chronisch depressiven Patienten widmet. Dazu wird eine innovative Form der persönlichen Beziehungsgestaltung genutzt.</p>	<p>Ein Drittel der Patienten mit depressiven Störungen weisen einen chronischen, oftmals therapieresistenten Krankheitsverlauf auf. Diese Patienten erscheinen im Kontakt häufig besonders verschlossen und misstrauisch, sind mitunter sogar passiv-aggressiv bis feindselig. Auf dieser Basis gelingt der Aufbau einer therapeutischen Beziehung nur schwer, bewährte Therapiemethoden greifen nur wenig, so dass der Therapiefortschritt stagniert und selbst im engagiertesten Therapeuten Gefühle der Resignation oder Verärgerung entstehen.</p> <p>Mit dem Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) von James McCullough ist bisher die einzige Psychotherapiemethode entwickelt worden, die sich speziell den Bedürfnissen dieser schwierigen Patientengruppe annimmt. Ausgehend von einer besonderen Psychopathologie werden schulenübergreifend behaviorale, kognitive, psychodynamisch/ analytische und interpersonelle Strategien integriert. Als besonders innovativ gilt die Beziehungsgestaltung, bei der eine umsichtige Selbstöffnung des Therapeuten als notwendige Voraussetzung angesehen wird, Patienten in die therapeutische Beziehung zu bringen und Therapiefortschritte zu erzielen.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

21	Haferkamp, Elen Dipl. Psych. / Förster, Stephan Dipl. Psych.	Prokrastination – Pathologisches Aufschieben	<p>Der Workshop „Prokrastination - Pathologisches Aufschieben“ umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symptome und Verbreitung: Ab wann ist Aufschieben pathologisch? • Differentialdiagnostik • Ätiologie & Störungsmodell • Therapeutisches Vorgehen • Schwierige Therapiesituationen 	<p>In diesem Workshop werden folgende Inhalte vermittelt und mit praktischen Übungen vertieft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symptome und Verbreitung von pathologischem Aufschieben (Prokrastination): Aufschieben – das tut doch fast jeder mal (durchschnittlich nur 2% kennen es gar nicht von sich)! Aber ab wann ist Aufschieben behandlungsbedürftig oder pathologisch? • Differentialdiagnostik: Abgrenzung zu Depression, ADHS, Prüfungsangst und relevanten Achse II Störungen (insb. narzisstische/zwanghafte PS) • Ätiologische Faktoren und Zusammenhang mit relevanten psychischen Merkmalen (z.B. Versagens- und Bewertungsangst., Perfektionismus, self-handicapping) • Bedingungsanalyse & Störungsmodell • Behandlungsziele und zentrale Therapiebausteine • Wirkmechanismen der Verhaltensänderung: Realistische Planung, Pünktlichkeit und Arbeitszeitrestriktion • Welche therapeutische Haltung ist günstig bei Prokrastination? Therapeutische Interaktion und
----	--	--	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				schwierige Therapiesituationen
22	Hille-Kluczewski, Eva, Dipl. Psych.	Einführung in Feeling-Seen: eine Bindungs- und Mentalisierungsfördernde Methode der Eltern-Kind-Arbeit	Familientherapeutische Methode die sich einer emotiven Kommunikation mit dem Kind bedient, die ihm hilft die eigenen Gefühle mit dem auslösenden Situationen zu verbinden und sich selbst besser zu verstehen.	Die Zielsetzung der von M. Bachg entwickelten familientherapeutischen Methode des Feeling-Seen, stellt die Förderung der Affektregulation wie des Beziehungsverhaltens des Kindes dar. Die dazu notwendigen speziellen bindungs- und mentalisierungsfördernden Interventionen werden anhand eines Therapievideos und durch Übungen nahegebracht. Die Seminarteilnehmer werden angeleitet aus der Mimik und der Stimme den Affekt zu erkennen und den dazugehörigen vom Kind berichteten situativen Kontext zu benennen, so das im Kind selber „reflektierte Affektivität“ (Fonagy et al 2008) entstehen kann. Das Kind wie die anwesenden Eltern erhalten so die Möglichkeit das Symptomverhalten besser zu verstehen. Dieses wird als Anpassungsverhalten an ein Defizit an entwicklungsfördernden Interaktionen in Bezug auf zentrale Grundbedürfnisse des Kindes verstanden. Damit zusammenhängend wird eine therapeutische Intervention vorgestellt, die dem Kind eine interaktive Neuerfahrung auf einer imaginativen und realen Ebene ermöglicht. Dadurch fühlt sich das Kind verstanden, so dass es sich dem therapeutischen Prozess gegenüber öffnen kann. Die anwesenden Eltern werden dadurch meist emotional berührt. Sie können so in ihrem „reflexiven Empathievermögen“ (Oppenheim u. Koren-

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>Karie 2009) gefördert werden. Es wird ein kurzer Einblick auf die darauf basierende Elternarbeit gegeben.</p>
23	Hötzel, Katrin, Dr./ von Brachel, Ruth, Dr.	Steigerung der Änderungsmotivation bei Anorexia und Bulimia nervosa	Es sollen diagnostische Hilfen und Interventionen zum Umgang mit den für Essstörungen typischen Ambivalenzen vermittelt werden, die sich als wirksam bezüglich der Steigerung der Änderungsmotivation erwiesen haben.	<p>Eine Hauptursache für die schlechte Prognose bei Behandlungen von Essstörungen wird in der mangelnden Änderungsmotivation dieser Patientengruppe gesehen. Die therapeutische Arbeit im Umgang mit der zumeist ambivalenten Haltung der Patientinnen gegenüber einer Änderung der Essstörungssymptomatik stellt dabei eine besondere Herausforderung dar.</p> <p>Eine diagnostische Orientierungshilfe sowie Interventionen zur Steigerung der intrinsischen Änderungsmotivation können wichtige und hilfreiche Handwerkszeuge im Umgang damit sein.</p> <p>Diese sollen den TeilnehmerInnen im Rahmen des Workshops vermittelt werden. Es werden insbesondere solche Methoden eine Rolle spielen, die sich an das Phasenmodell der Veränderung (Prochaska & DiClemente, 1992) sowie an das von Miller und Rollnick (2015) entwickelte Motivational Interviewing anlehnen.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

24	Kamp-Becker, Inge , Prof. Dr.	Diagnose, Differenzialdiagnose und Therapie der Autismus-Spektrum- Störung	In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über Diagnose, Differenzialdiagnose sowie Behandlungsmöglichkeiten des Störungsbildes praxisnah vermittelt werden.	Autismus Spektrum-Störungen gehören zu den neuronalen Entwicklungsstörungen, die durch ein charakteristisches Muster von früh beginnenden sozialen und kommunikativen Defiziten sowie deutlich stereotypen, repetitiven Verhaltensweisen gekennzeichnet sind. Insbesondere in den letzten Jahren sind diese Störungen bekannter und „populärer“ geworden, was sich einerseits in einem erhöhten Forschungsbemühen, verbesserten diagnostischen Methoden und andererseits auch in veränderten Prävalenzraten niederschlägt. Diagnostik und Therapie dieser Störung stellen hohe Ansprüche an den Kliniker, da die Abgrenzung zu anderen Störungen im klinischen Alltag häufig schwierig ist und vielfältige Komorbiditäten vorliegen In der Veranstaltung sollen neuere Forschungsergebnisse bezüglich Ätiologie, Diagnostik und therapeutischen Möglichkeiten dargestellt werden. Dabei hat auch die differenzialdiagnostische Abgrenzung zu anderen Störungsbildern wie bsp. ADHS eine besondere Relevanz. Hinsichtlich der therapeutischen Möglichkeiten werden ein kritischer Überblick sowie eine Einführung in die therapeutischen Behandlungsmaßnahmen gegeben werden.
25	Kauffeldt, Stephan, Dipl. Psych.	Schweren psychischen Störungen mit Leichtigkeit begegnen: Das Recovery-Prinzip in Theorie & Praxis	Was tun gegen Hilflosigkeit, Frust oder Burnout bei der Behandlung schwerer psychischer Störungen? Das Recovery-Prinzip als Option beidseitiger Orientierung und Immunisierung kann hier Abhilfe bieten.	Wer kennt sie nicht, die apokalyptischen Reiter im psychiatrisch-therapeutischen Umgang mit schweren psychischen Störungen wie Psychosen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen & Co? Bei Betroffenen wie Behandlern resultiert ein Fokus auf Symptomen, Defiziten und Chronifizierung nicht selten in Überengagement, Hilflosigkeit, Frust bis hin

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>zu Burnout. Eigen- und Fremdstigmatisierung lassen den therapeutischen Prozess als Sackgasse erscheinen, die drohende Exklusion von der Teilhabe ist die logische Konsequenz. Der Recovery-Gedanke hält dagegen und bietet eine vielversprechende Alternative. Ausgehend von dem Prinzip Hoffnung und einem radikalen Ur-Vertrauen in das Entwicklungspotenzial eines Menschen wird offensiv eine Haltung vertreten, die den Betroffenen mit Hilfe des Normalisierungsprinzips befähigen soll, einen selbstbestimmten Alltag im Spannungsfeld zwischen Beeinträchtigungen und Ressourcen gestalten zu können. Auch dem Behandler eröffnen sich neue Wege jenseits der ausgetretenen Pfade. Der Workshop bietet allen Interessierten einen praxisorientierten Einblick in wesentliche Recovery-Elemente (Grundhaltung, Interventionen, Stolperfallen).</p>
26	Kensche, Maria, Dr. med.	Wertearbeit in der Psychotherapie und Beratung	<p>Konstruktive Werte-Arbeit stellt Therapeuten und Berater vor viele anspruchsvolle Aufgaben. In Therapie und Beratung begleiten wir Menschen, die ihr Leben verändern möchten. Dabei sind die Anliegen häufig so bunt und vielfältig wie das Leben selbst. In diesem Workshop wird gezeigt, wie sich durch den Einbezug von Wertearbeit der therapeutische und beratende Prozess um sinnvolle Aspekte erweitert werden kann.</p>	<p>In der Psychotherapie ist die Klärung von Lebenswerten zentral, um Klienten Orientierung zu bieten und Fortschritt zu erleichtern. Bei manchen kontextuellen Psychotherapiemethoden, wie beispielsweise in der Akzeptanz- und Commitmenttherapie ist die Werteklä rung ein expliziter Bestandteil des Therapieprozesses. Bewusste Entscheidungsfindung, freie Wahl (»nicht übertrieben regelgeleitet«), Handeln, um nach seinen Werten zu leben, und das in beständigen »Mustern« zu machen sind dabei wichtige Aspekte. Eine Kernfrage dabei ist, wie das „gute Leben“ für jeden Menschen definiert werden kann, das sich als Ergebnis der Behandlung entwickeln soll? Ein sogenannter „Kompass zur guten Lebensgestaltung“ muss häufig viele</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>und oft widersprüchliche Ansprüche in sich vereinen. Wie aber lässt sich »Wertklärung« explizit in den Therapieablauf integrieren, worauf ist zu achten und was sollte vermieden werden? In diesem Workshop werden die wichtigsten Grundlagen der expliziten Wertearbeit vermittelt. Therapeuten erhalten einen reichen Fundus an Techniken, Strategien und Gesprächsführungsmethoden, die ihren Klienten beim Erforschen und Klären ihrer kurz- und langfristigen Werte helfen.</p>
27	Kirsch, Veronica, Dipl. Psych.	Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie (TF-KVT) für Kinder und Jugendliche	Vertiefende Einführung in die Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen (TF-KVT) nach Cohen, Mannarino und Deblinger (2009).	<p>Die Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen (TF-KVT) nach Cohen, Mannarino und Deblinger (2009) wird vertiefend dargestellt. TF-KVT ist die bestuntersuchtete Traumatherapie im Kindes- und Jugendalter und zeigt sehr gute Effekte bei einfacher und komplexer PTBS nach singulären oder multiplen Traumata.</p> <p>Die aufeinander aufbauenden Komponenten der TF-KVT (Psychoedukation, Entspannung und Elternfertigkeiten, Affektmodulation, graduelle Exposition in sensu („Traumanarrativ“) und in vivo (Triggerreize), kognitive Bewältigung, Förderung zukünftiger Sicherheit und Entwicklung) werden mit besonderem Schwerpunkt auf traumaspezifische Inhalte, sowie den intensiven Einbezug einer Bezugsperson dargestellt. Mögliche Schwierigkeiten in Diagnostik und Behandlung, sowie Kontraindikationen der TF-KVT werden diskutiert.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

28	Kröger, Christoph PD Dr. phil.	Paartherapie nach sexueller Außenbeziehung	Die Paartherapie nach sexuellen Außenbeziehungen integriert bekannte kognitiv-behaviorale Interventionen mit Verfahren aus dem Bereich der Traumatherapie. Anhand von Präsentationen und Rollenspielen werden beispielhaft Interventionen demonstriert und eingeübt.	In der Wertehierarchie von Paaren steht „Treue“ an (fast) höchster Stelle. Nach der Entdeckung oder Offenlegung einer sexuellen Außenbeziehung ist das Gefühls-chaos bei der Mehrzahl groß. Beide Partner leiden häufig unter einer klinisch bedeutsamen depressiven bzw. ängstlichen Symptomatik. Die Zufriedenheit mit der Partnerschaft ist niedriger als bei "herkömmlich" verkrachten Paaren. Daher gelten Paare nach Affäre auch als besonders schwierig zu behandeln. In neueren Veröffentlichungen wird eine Außenbeziehung als ein zwischenmenschliches Trauma verstanden. Die darauf aufbauende Paartherapie integriert bekannte kognitiv-behaviorale Interventionen (Problemlösetraining, Kognitive Techniken) mit Verfahren aus dem Bereich der Traumatherapie (Strategien zur Emotionsregulation, Expressives Schreiben, Vergebungsfördernde Techniken). Sie umfasst drei Stufen: Schäden begrenzen, Bedeutung geben und vorwärtsschauen. Anhand von Präsentationen und Rollenspielen werden beispielhaft Interventionen demonstriert und eingeübt.
29	Lauth, Gerhard; Prof. Dr., Lauth-Lebens, Morena Prof. Dr.	Diagnostik und Therapie bei Erwachsenen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)	Folgende Themen werden im Workshop behandelt: Präsentation und Persistenz der ADHS im Erwachsenenalter Leitlinien zur Diagnostik und Therapie der ADHS Kognitiv-behaviorale Interventionsprinzipien zur Verbesserung exekutiver und inhibitorischer Funktionen	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) persistieren bei etwa 40-60% der betroffenen Kinder auch im Erwachsenenalter fort. Im Entwicklungsverlauf nimmt die Störung oft ein verändertes Erscheinungsbild an und die impulsiv-unaufmerksame gegenüber der motorisch hyperaktiven Symptomatik tendenziell zu. Außerdem treten altersspezifische Störungsdimensionen wie etwa Desorganisation hinzu und ohne die ehemals wirksamen schulischen und familiären Korrektive teils

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

			<p>und alltagspraktischer Fertigkeiten Aktuelle Daten aus der vergleichenden Wirksamkeits- und Interventionsforschung</p>	<p>weitreichende Funktions- und Fertigungsdefizite auf. Daher stehen die betroffenen Erwachsenen vor höheren selbstregulatorischen Alltagsanforderungen und gleichsam weniger verhaltenserleichternde Strukturen zu deren Bewältigung bereit. Aus den Misserfolgserfahrungen können sich Selbstwirksamkeits- und Verstärkerdefizite entwickeln und schließlich zu affektiven Komorbiditäten und Suchtproblemen verdichten. Nicht selten wird zunächst diese akut imponierende Problematik ins diagnostische Zentrum und die Indikation für ADHS vergleichsweise spät gestellt. Seit einigen Jahren liegen für die adulte ADHS nachweislich effektive Behandlungsprogramme mit kognitiv-behavioralem Zuschnitt vor. Mit einem davon setzt sich dieser Workshop intensiv auseinander und sich einen Überblick der ätiologischen sowie diagnostischen und verhaltenstherapeutischen Modellvorstellungen zum Ziel. Folgende Themen werden im Workshop behandelt: Störungsspezifische und transdiagnostische Merkmale der ADHS im Erwachsenenalter, Test- und Verhaltensdiagnostik, Psychoedukation, Bausteine eines Gruppentrainings der Selbststeuerung und Alltagsbewältigung Es wird anwendungsorientiert gearbeitet und herzlich um eigene Fallbeispiele gebeten</p>
30	Loose, Christof, Dr. rer. nat.	Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	Der Workshop führt in die Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen einschließlich Elternarbeit ein und zeigt, wie das Schema- und Modusmodell auf das Kindes- und	Der Workshop führt in die Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen einschließlich Elternarbeit ein und zeigt, wie das Schema- und Modusmodell auf das Kindes- und Jugendalter übertragen werden kann.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

			<p>Jugendalter übertragen werden kann.</p> <p>Hinweis auf Ähnlichkeiten mit Christian Ferreira de Vasconcelos</p>	<p>Bezüglich der Elternarbeit liegt der Fokus auf elterliche Schemata und Modi, die durch das Verhalten des Kindes aktiviert werden. Zum Beispiel könnten weinende Kinder als kritisierend oder bestrafend erlebt werden, wodurch Eltern möglicherweise maladaptive Bewältigungsstrategien entwickeln, die wiederum zu ungünstigen Aufschaukelungsprozessen führen (Stichwort: Schema-Modus-Transaktionsmodell).</p> <p>Im Fokus der Therapie mit dem Kind steht die Modusarbeit mithilfe von Fingerpuppen (geeignet ab 6 Jahren). Mit der „Arbeit am Inneren Haus“ lernen die Teilnehmer eine Technik der Biografiearbeit kennen, die den Erfahrungs-Schema-Modus-Zusammenhang eindrucksvoll vor Augen führt.</p> <p>Gut strukturierte Arbeitsblätter zur Modus-Arbeit (Modus-Aufstellung, - Beobachtung, -Analyse und -Memo) machen den Ablauf der Therapie nachvollziehbar und transparent. Es besteht ausreichend Zeit für Fragen.</p>
31	Mehl, Stephanie, Prof. Dr.	Kognitive Verhaltenstherapie für Patienten mit Psychosen	<p>Interventionen der kognitiven Verhaltenstherapie für Patienten mit Psychosen werden präsentiert (Beziehungsaufbau, Vermittlung eines Problemmodells, Veränderung von Wahn, Halluzinationen und Negativsymptomatik, Rückfallprävention, Dritte-Welle Interventionen</p>	<p>Der Workshop bietet eine Einführung in die kognitive Verhaltenstherapie bei Patientin mit Psychosen. Es wird zunächst der Aufbau der therapeutischen Beziehung thematisiert und häufig auftretende Probleme vorgestellt und Lösungen für diese Probleme präsentiert. Anschließend werden Techniken zum Erarbeiten von Therapiezielen und zum Umgang mit Negativsymptomatik vorgestellt. Weitere Interventionen betreffen die Erarbeitung individueller Erklärungsmodelle mit Patienten für die Erklärung der</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				Entstehung und Aufrechterhaltung von Wahn, Halluzinationen und Negativsymptomatik. Anschließend werden klassische und Dritte-Welle-Interventionen zur Veränderung von Wahnüberzeugungen und/oder der damit verbundenen Belastung sowie zur Veränderung von Halluzinationen präsentiert. Zum Abschluss werden Interventionen zur Rückfallprävention vorgestellt.
32	Mehl, Stephanie, Prof. Dr.	Kognitive Verhaltenstherapie für Patienten mit Psychosen – Interventionen für Patienten mit ausgeprägten Wahnüberzeugungen und Halluzinationen im stationären Bereich	Der Workshop stellt spezielle Interventionen der kognitiven Verhaltenstherapie für Patienten mit Psychosen vor, die sich besonders gut für Patienten mit akuten belastenden Wahnüberzeugungen oder Halluzinationen sowie ausgeprägter Negativsymptomatik eignen. Die Interventionen entstammen der Dritten Welle der Verhaltenstherapie (Acceptance-Commitment-Therapie, Emotionsfokussierte Therapie, Achtsamkeitsbasierte Therapie, metakognitive Therapie und Schematherapie).	Der Workshop stellt spezielle Interventionen der kognitiven Verhaltenstherapie für Patienten mit Psychosen vor, die sich besonders gut für Patienten mit akuten belastenden Wahnüberzeugungen oder Halluzinationen sowie ausgeprägter Negativsymptomatik eignen. Die Interventionen entstammen der Dritten Welle der Verhaltenstherapie (Acceptance-Commitment-Therapie, Emotionsfokussierte Therapie, Achtsamkeitsbasierte Therapie, metakognitive Therapie und Schematherapie). Die Interventionen werden vorgestellt und deren Umsetzung im stationären Alltag sowie dabei auftretende Probleme diskutiert. Auch werden Modelle der Mitarbeit von Co-Therapeuten anderer Berufsgruppen vorgestellt und diskutiert.
33	Müller, Gregor, Dipl.-Psych.	Klärungsorientierte Psychotherapie der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung	Der Workshop behandelt sowohl ein theoretisches Modell mit den zentralen Beziehungsmotiven, dysfunktionalen Schemata sowie manipulativen Interaktionen und den darauf zugeschnittenen Interventionen.	Die narzisstische Persönlichkeitsstörung ist eine in der ambulanten Psychotherapie häufig vorkommende Störung. Therapeuten werden daher oftmals mit entsprechenden Klienten konfrontiert. Klienten mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung gelten jedoch als hochgradig interaktionsschwierig. Sie führen den Therapeuten oftmals an seine Grenzen

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>und verlangen von ihm eine hohe therapeutische Expertise, damit eine Intervention erfolgreich verlaufen kann. Diese praxisorientierte Expertise soll in diesem Workshop bereitgestellt werden. Zunächst wird auf ein psychologisch begründetes Funktionsmodell von Narzissmus eingegangen und drei Typen von Narzissten unterschieden: die erfolgreichen, die gescheiterten und die erfolglosen. Anschließend werden die therapeutischen Phasen und die dazugehörigen spezifischen therapeutischen Strategien und Interventionen dargestellt. Dabei werden die theoretischen Konzepte der Klärungsorientierten Psychotherapie erklärt und als Grundlage der therapeutischen Arbeit dargestellt. Spezielle Beachtung finden dabei die komplementäre Beziehungsgestaltung, Konfrontation, Klärung und Schemabearbeitung sowie der Umgang mit schwierigen Interaktionssituationen.</p>
34	Niehues, Frauke, Dipl. Psych.	<p>Emotionszentrierte Arbeit Dieser WS basiert auf dem TEK basiert und es kann zu Überschneidungen kommen.</p>	<p>Emotionszentrierte Arbeit: ein schulübergreifender Ansatz</p> <p>In dem Workshop wird eine Methode zur Emotionsbearbeitung vermittelt, die die Vorteile verschiedener Therapierichtungen kombiniert und so eine besondere Effektivität entwickelt. Die Grundlage bildet ein Analyse- und Regulationsschema für Emotionen, das Herzstück aus dem „Training emotionaler Kompetenzen“. Mit dem Schema können kognitive Grenzen überwunden und Emotionen sehr</p>	<p>Emotionszentrierte Arbeit: ein schulübergreifender Ansatz</p> <p>In dem Workshop wird eine Methode zur Emotionsbearbeitung vermittelt, die die Vorteile verschiedener Therapierichtungen kombiniert und so eine besondere Effektivität entwickelt. Die Grundlage bildet ein Analyse- und Regulationsschema für Emotionen, das Herzstück aus dem „Training emotionaler Kompetenzen“ von Prof. Matthias Berking. Mit diesem ressourcenorientierten Schema werden die individuellen gefühlsrelevanten Faktoren und deren Veränderungsmöglichkeiten gemeinsam mit dem Klienten erarbeitet. Das Schema integriert Ideen</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

			<p>tief und umfassend bearbeitet werden. Hierbei kann die Stärke der Emotionsaktivierung gut gesteuert werden.</p> <p>Das Schema bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten und kann beispielsweise im Einzel- und Gruppensetting, in der Paartherapie, der Supervision oder zur Therapieplanung angewandt werden.</p>	<p>und Anstöße verschiedener Therapierichtungen. Es kann sowohl an die individuellen Begebenheiten des Klienten, als auch die Therapeutenpersönlichkeit angepasst werden. So können kognitive Grenzen überwunden und Emotionen sehr tief und umfassend bearbeitet werden. Hierbei kann die Stärke der Emotionsaktivierung gut gesteuert werden.</p> <p>Trotz der umfassenden und komplexen Effekte sind die Methodik und der therapeutische Prozess für Klient und Therapeut sehr transparent und bieten viel Sicherheit.</p> <p>Das Schema bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Es kann beispielsweise im Einzel- und Gruppensetting, in der Paartherapie, der Supervision oder zur Therapieplanung angewandt werden.</p> <p>Der theoretischen Hintergründe und die Einsatzmöglichkeiten des Schemas wird erläutert und die Bearbeitung des Schemas im Rollenspiel demonstriert.</p> <p>ACHTUNG mehrfache Kongressteilnehmer : Der Workshop weist Überschneidungen mit dem Workshop „Training emotionaler Kompetenzen“ auf, welcher vor einiger Zeit auf diesem Kongress gehalten wurde</p>
--	--	--	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

35	Niehues, Frauke Dipl. Psych.	Hypnotherapie Überschneidungen	<p>Die moderne Hypnotherapie bietet über die klassischen Trancen hinaus vielerlei Handwerkszeug, welches den Therapieprozesse beschleunigt und effektiviert. Hierzu zählen z.B. die Ziel- und Ressourcenorientierung, Methoden für den Umgang mit Widerstand, der geschickte Einsatz von Sprache, Metaphern und Geschichten sowie emotionsaktivierende Methoden. Ziel des Seminars ist es, ein Grundverständnis für die hypnotherapeutischen Vorgehensweisen und Strategien zu vermitteln und einen Überblick über die vielfältige Methodik zu geben. Hierbei werden zentrale Techniken einschließlich der Trancearbeit demonstriert und geübt.</p>	<p>Die Wirksamkeit und Effektivität hypnotherapeutischer Methoden in Therapie und Beratung ist mittlerweile wissenschaftlich vielfach bestätigt und anerkannt. Seit 2006 wird die Hypnotherapie von den Krankenkassen bei immer mehr Störungsbildern übernommen.</p> <p>Wenige wissen, dass sich Hypnotherapie nicht nur durch die Arbeit mit Trancezuständen auszeichnet, sondern geprägt ist durch ein sehr wertschätzendes Menschenbild, die Gestaltung der Beziehung „auf Augenhöhe“ sowie die Ziel- und Lösungsorientierung. Die Methoden sind vielfältig: der geschickte Einsatz von Sprache, die Arbeit mit Metaphern und Geschichten sowie Methoden, die an das Erleben des Klienten anknüpfen und nicht nur ein kognitives, sondern ein emotionales Begreifen fördern, gehören ebenso zum Handwerkszeug wie die klassischen Trancen. Auch bietet die Hypnotherapie gute Strategien zum Umgang mit Widerstand und der Arbeit mit Ambivalenzen.</p> <p>In dem Workshop wird ein Überblick über die hypnotherapeutischen Prinzipien und Methoden gegeben. Darüber hinaus werden ausgewählte Techniken geübt, welche mit anderen Therapierichtungen gut kombinierbar sind und Therapieprozesse unterstützen, intensivieren und beschleunigen können.</p>
----	------------------------------	--	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

36	Nobis, Hans-Günter Dipl. Psych.	„Ich bilde mir den Schmerz doch nicht ein“: Bio-psycho-soziale Zusammenhänge von Schmerz erklären können – aber wie?	In der Praxis bewährte Erklärungsmodelle zu „Schmerz und Psyche“ und „Wie wird aus Schmerz – chronischer Schmerz?“ werden vorgestellt.	Wer die Arbeit mit chronisch Schmerzkranken kennt, weiß um die besondere Herausforderung, wenn es um die Vermittlung bio-psycho-sozialer Zusammenhänge geht. Oft anzutreffende „Vorurteile“ von Patienten, jeder Schmerz sei nur ein lokales Geschehen, der Schmerz weise immer auf einen körperlichen Defekt, und seine Skepsis bis Ablehnung gegenüber psycho-sozialen Mitwirkungsfaktoren führen schnell zu Kommunikations- bzw. Beziehungsproblemen, wenn nicht gar zum Abbruch der Behandlung, wenn der Arzt/Psychotherapeut versucht, psycho-soziale Wirkfaktoren anzusprechen. Die Bedeutung der (Schmerz)-Eduktion wird zunächst anhand von klinischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Daten untermauert. In der Praxis bewährte Erklärungsmodelle zum Thema „Der bio-psycho-soziale Schmerz“ und „Wie wird aus Schmerz – chronischer Schmerz?“ der Bad Salzfelder-Schmerzwerkstatt werden vorgestellt und ihre Umsetzung in Einzel- und Gruppensettings diskutiert.
37	Pfoh, Gabriele, Dr.	Was interessiert mich Trauer?	In Erwartung der Anhaltenden Trauerstörung im ICD-11: Was erwartet uns mit diesem neuen Störungsbild und welchen Impact hat es auf unsere klinische Arbeit? Neue Erkenntnisse für eine adaptierte und verbesserte Psychotherapie.	In Erwartung der Anhaltenden Trauerstörung, die wir als bona fide Diagnose mit der Veröffentlichung des ICD-11 erwarten, sind wir gefragt unseren Patienten entsprechend vorbereitet zu begegnen. Der zentrale Fokus des Workshops liegt auf der überarbeiteten und erweiterten Integrativen Kognitiven Verhaltenstherapie für Erwachsene mit diesem Störungsbild. Dazu gehört die Vorstellung ausgewählter Interventionen, die Abgrenzung zu häufig komorbiden Störungsbildern sowie wichtige Basics zum

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				Umgang mit Trauernden. Außerdem werden die relevanten Grundlagen der neuen Trauerforschung vorgestellt und die Frage nach der Notwendigkeit des Umgangs mit unserer eigenen Endlichkeit diskutiert.
38	Pfoh, Gabriele, Dr.	Lösungsorientiert in jedem Fall?	Lösungsorientierte Therapie im Einsatz bei schweren psychischen Störungen. Konzept und Praxis – in jedem Fall machbar.	<p>Lösungsorientierte Therapie im Einsatz bei schweren psychischen Störungen: In jedem Fall machbar!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtet wird der Sachverhalt, wie und warum sich die Lösungsorientierte Therapie besonders gut für die Arbeit mit Patienten mit schweren psychischen Störungen eignet. • Vorgestellt wird die Methode der Lösungsorientierten Therapie anhand eines Fallbeispiels. • Erarbeitet wird ein Strukturmodell, mit dem der Einsatz dieser Methode gelingt. • Mitbringen weiterer Fallbeispiele erwünscht.
39	Pietrowsky, Reinhard, Prof. Dr./ Thünker, Johanna, Dr.	Behandlung von Alpträumen	In dem Workshop wird die Behandlung von Alpträumen mit Hilfe der Imagery-Rehearsal Therapie vorgestellt, in der die Modifikation des Alptrausms unter Imagination im Wachzustand erfolgt.	Das wiederholte Auftreten von Alpträumen kann sowohl im Rahmen weiterer psychischer Störungen (Depression, PTSD), als auch als alleinige Störung auftreten. Bislang fehlt es an spezifischen Behandlungsprogrammen zur Behandlung von Alpträumen. In dem Workshop wird die Behandlung von Alpträumen mit Hilfe der Imagery-Rehearsal Technik vorgestellt. Gegenstand dieses Verfahrens ist die Modi-

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>fikation des Alptraums unter Imagination im Wachzustand, so dass im Schlaf der Alptraum einen weniger ängstigenden Verlauf nimmt oder nicht mehr auftritt. Dieses Verfahren wird vermittelt und eingeübt und seine Einbindung in eine manualisierte Therapie vorgestellt, die auch edukative Elemente, Entspannungsverfahren und Übungen zur Imagination enthält. Die vorgestellte Alptraumtherapie hat sich empirisch bewährt und ist geeignet für Patienten, die unter dem alleinigen Auftreten von Alpträumen leiden, wie auch als Add-on Therapie bei anderen komorbiden Störungen.</p>
40	Pietrowsky, Reinhard, Prof. Dr.	Arbeit mit Träumen in der Verhaltenstherapie	<p>In dem Workshop werden verschiedene Ansätze für die Arbeit mit Träumen in der Verhaltenstherapie vorgestellt, in denen es um den Bezug der Träume zu aktuellen Problemen und zum eigenen Leben geht.</p>	<p>In der Verhaltenstherapie hat die Arbeit mit Träumen bislang keinen großen Stellenwert. Dabei können Träume wichtige und nützliche diagnostische und therapeutische Hinweise geben. Sie können auf aktuelle Probleme verweisen, sie lassen sich aber auch für wichtige therapeutische Veränderungen einsetzen. In dem Workshop sollen die wichtigsten kognitiv-behavioralen Ansätze zur Arbeit mit Träumen vorgestellt und anhand von Beispielen geübt werden. Dabei geht es um die Exploration der Träume und deren Inhalte, die Gewinnung von Einsicht in die Träume und deren Zusammenhang mit dem eigenen Leben und der Lebenssituation und schließlich um die potentielle Veränderung der Träume und der Lebenssituation. Die Arbeit mit Träumen kann auch in der Verhaltenstherapie gewinnbringend eingesetzt werden, die therapeutische Beziehung vertiefen und neben der Problematikualisierung auch die Klärungsperspektive betonen.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

41	Reschke, Konrad, Prof. Dr.	Psychologische Interventionen bei Verlusten und Verletzungen – ein Überblick	Psychologische Interventionen, die bei Verlusten und Verletzungen angezeigt sind, werden an Erfahrungen und Übungen vorgestellt. Evidenzbasierte Techniken und Methoden für diesen Problembereich der Psychotherapie gibt es nur wenige – best practice Suche ist nötig.	<p>Der Workshop beschreibt Interventionen, die bei Verlusten und Verletzungen angezeigt sind. Evidenzbasierte Techniken für diesen Problembereich sind bisher nur wenig in die Psychotherapie eingebracht worden. Zu klären ist: 1. welche psychologischen Interventionen innerhalb und außerhalb der Psychotherapie im Zusammenhang mit Verlusten und Verletzungen überhaupt bekannt und anwendbar sind, und 2. welche sich davon unter den Rahmenbedingungen der ambulanten oder stationären Psychotherapie integrieren und durchführen lassen und möglichst evidenzbasiert sind. Auf der Erfahrungsbasis der Teilnehmer werden diese an der Erstellung eines Methodenüberblicks beteiligt. Es gibt kaum Literatur zu diesem Thema, woraus sich praxisorientierte und umfassende Antworten, Übersichten und Inhalte ableiten lassen. Eine Auswahl von Techniken und Methoden wird mit Beispielen vorgestellt.</p> <p>Verlust und Verletzung sind keine Störungskategorien, sondern die Folge einer Ursache und psychosozial belastenden Bedingungskonstellation. Es sind Ursachen, also ätiopathogenetisch-kausale Bedingungen, die zu Störungen mit Krankheitswert beitragen haben oder diese verursachen. Teilnehmer sollen eigene Erfahrungen vorstellen, belastungsreduzierende und klärungsorientierte Beispiel-Techniken werden demonstriert, es wird nach best practice Erfahrungen gesucht.</p>
----	----------------------------	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

42	Rieder, Alina Dipl.-Psych. / Anuti-Risse , Rodica	Krisenintervention mit Geflüchteten	Krisenintervention bei Geflüchteten: kultursensibles Vorgehen, organisatorische Rahmenbedingungen, hilfreiche Interventionen und das Arbeiten mit Dolmetschern. Fallbeispiele können eingebracht werden.	Menschen, die es geschafft haben, Folter, Missbrauch und Verfolgung in ihrem Herkunftsland zu entkommen, sind oft in der Ankunftszeit in Deutschland massiv belastet. Hinzu kommen traumatische Ereignisse auf der Flucht sowie die Belastung durch postmigratorische Stressoren (Unterkunft, Asylverfahren, Kulturschock etc.). Eine zeitnahe Krisenintervention kann vonnöten sein. In diesem Workshop möchten wir spezifische Informationen vermitteln, die für dieses Setting zu beachten sind: kultursensibles Vorgehen, hilfreiche Interventionen, organisatorische Rahmenbedingungen und das Arbeiten mit Dolmetschern. Fallbeispiele von TeilnehmerInnen können gerne eingebracht werden.
43	Ronge, Julia M.Sc. Kli. Psych. / Leidgens Eike, Dipl.-Psych.	Psychotherapie mit Geflüchteten	Schwere psychische Störungen und eine besondere Herausforderung - Die Behandlung von Geflüchteten. Schwerpunkte des WS sind Asylverfahren, Kostenübernahme, Bescheinigungen, Arbeit mit Dolmetschenden.	Geflüchtete Menschen erleben vielfache traumatisierende Bedrohungen. Darüber hinaus befinden sie sich häufig in belastenden Lebenssituationen. Die Prävalenz vieler psychischer Störungen ist dadurch deutlich höher als in der Allgemeinbevölkerung. Dennoch stoßen Geflüchtete auf dem Weg in die psychotherapeutische Behandlung auf vielfältige Hürden: Therapie-/ Dolmetscherkosten werden nicht übernommen, Gesetze verschärft, soziale Bedingungen, wie Wohnung und Aufenthaltssituation, verschlechtert. Zudem haben viele TherapeutInnen Hemmungen, Flüchtlinge zu behandeln. Wir geben einen Überblick über das Asylverfahren und die Lebenssituation von Geflüchteten und wollen mit

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>Ihnen über die Hürden in die Behandlung ins Gespräch kommen.</p> <p>Wir informieren über die Möglichkeiten zur Beantragung der Kostenübernahme von Psychotherapie und Dolmetscherkosten. Des Weiteren gehen wir anhand von Fallbeispielen auf die Arbeit mit Dolmetschenden sowie das Schreiben von Bescheinigungen für das Asylverfahren ein. Dabei beziehen wir uns auf die „Standards zur Begutachtung psychisch traumatisierter Menschen“ (Bundesärztekammer) und das „Istanbul-Protokoll“.</p>
44	Schneibel, Rebecca; Dipl.-Psych./ Sehling, Marion; Dipl.-Psych.	Interpersonelle Psychotherapie (IPT) der Depression	Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung in die IPT sowie praktische Übungen, Rollenspiele und Videodemonstrationen zur Demonstration und Erprobung unterschiedlicher IPT-Techniken.	Bei der Interpersonellen Psychotherapie nach Klerman und Weissman handelt es sich in ihrer ursprünglichen Form um eine störungsspezifische Kurzzeittherapie, die speziell auf die Behandlung unipolar depressiver Patienten zugeschnitten ist. Das Verfahren setzt direkt an den Lebensbezügen der Betroffenen an, die im Zusammenhang mit der Depression stehen. Der theoretische Hintergrund der IPT beruht auf den Ideen der Interpersonellen Schule Sullivans und der Bindungstheorie Bowlbys. Der Therapiefokus liegt entsprechend auf der Bearbeitung zwischenmenschlicher Probleme im "Hier und Jetzt", wobei folgende Problembereiche vorgeschlagen werden: Zwischenmenschliche Konflikte, Rollenwechsel, pathologische Trauer und Einsamkeit. Die Behandlung erfolgt im Rahmen eines bi-psychozialen Krankheitsmodells. Dieser interpersonelle Ansatz hat sich bereits in zahlreichen Studien als höchst wirksam in der Behandlung von unipolaren Depressionen sowohl im ambulanten als

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>auch stationären Setting erwiesen.</p> <p>Nach einer theoretischen Einführung in die IPT werden anhand zahlreicher Falldarstellungen, praktischer Übungen, Rollenspielen und Videodemonstrationen spezifische IPT-Techniken erprobt und eingeübt.</p>
45	Spröber-Kolb, Nina, Dr.	Bullying und Cyberbullying: Interventionsmethoden mit Kindern und Jugendlichen in der Psychotherapie	Handlungsstrategien für die psychotherapeutische Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen, die viktimisiert werden oder andere viktimisieren, werden anhand von praktischen Übungen, Filmbeispielen vorgestellt.	<p>Viele Kinder/ Jugendliche kommen mit unterschiedlichen Formen von (Cyber-) mobbing in Berührung. Um massive Zuspitzungen, chronische Verläufe und negative psychosoziale Folgen zu verhindern, ist ein effektives Lösen der komplexen aggressiven Dynamik notwendig. Das Vorkommen von (Cyber-) mobbing ist teilweise der Anlass für das Aufsuchen einer Psychotherapie, spielt jedoch auch oft im Rahmen der Therapie anderer psychischer Störungsbilder (z.B. depressive Störungen, ADHS) eine wichtige Rolle. Für Psychotherapeuten ist es wichtig, eigene Behandlungsmöglichkeiten im Umgang mit (Cyber-) mobbing zu kennen.</p> <p>Zunächst werden entwicklungsfördernde Konflikte von (Cyber-) mobbing unterschieden. Ein Verständnis für die Ursachen und die Folgen wird interaktiv erarbeitet. Handlungsstrategien für die psychotherapeutische Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen, die viktimisiert werden oder andere viktimisieren, deren Bezugspersonen und Lehrkräften werden vorgestellt. Die Grenzen der psychotherapeutischen Arbeit werden diskutiert, relevante Kooperationspartner benannt. Alle Inhalte werden praktisch anhand von Übungen/ Filmbeispielen/ Interviews illustriert, es wird vielfältiges Material gezeigt.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

46	Spröder-Kolb, Nina, Dr.	Und jetzt? -Schwierige Situationen in der Therapie mit Jugendlichen	„Schwierige“ Therapiesituationen mit Jugendlichen werden – unter Berücksichtigung der biologischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Veränderungen im Jugendalter - analysiert und konkrete Ideen für Veränderungen entwickelt.	Das Jugendalter stellt eine sensible Lebensphase dar: Der Körper und das Gehirn werden „umgebaut“, Jugendliche haben viele Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Im Jugendalter treten gehäuft Verhaltensauffälligkeiten auf. Die psychotherapeutische Arbeit mit Jugendlichen gestaltet sich oft schwierig (z.B. geringe Änderungsmotivation, unrealistische Ziele, Widerstand). Im Rahmen des Workshops sollen zunächst typische Praxisbeispiele für schwierige Interaktionen in der Therapie gesammelt und ausgehend von diesen Beispielen flexibel folgende Inhalte erarbeitet werden: Biologische und psychologische Veränderungen im Jugendalter benennen, einordnen und interpretieren, pubertäres Verhalten von Verhaltensauffälligkeiten abgrenzen, Wirksamkeit von kognitiver Verhaltenstherapie im Jugendalter, Beziehungsgestaltung mit Jugendlichen, ggf. Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen, hilfreiche Therapiematerialien für Jugendliche. Am Ende des Seminars sollen konkrete Ideen zur Veränderung der vorgestellten schwierigen Therapiesituationen vorliegen.
47	Stierle, Christian, Dipl. – Psych.	Einführung in die Compassion Focused Therapy	Der Workshop gibt eine Einführung in die Compassion Focused Therapy, die besonders bei Pat. mit hoher Selbstabwertung und Schamerleben sinnvolle und vielversprechende Ansätze liefert. Neben den theoretischen Grundlagen sollen konkrete therapeutische Techniken illustriert und erprobt	Der Workshop soll eine vertiefte Einführung in die Compassion Focused Therapy (CFT) von Prof. Paul Gilbert geben. Dabei soll insbesondere auf die transdiagnostische Anwendung der CFT für verschiedene psychische Probleme fokussiert werden. Bisherige Studien belegen Wirksamkeit insbesondere für PatientInnen mit ausgeprägter Selbst-Kri-

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

			werden.	<p>tik, niedrigem Selbstwert und hohem Schamerleben.</p> <p>Der Workshop gibt eine Einführung in die zentralen theoretischen Konzepte der CFT sowie des Compassionate Mind Trainings. Neben dem zentralen evolutionspsychologischen Rahmenmodell und des Affekt-Regulations-Modells (3-circle-modell) werden zentrale therapeutische Interventionen wie soothing rhythm breathing, Imagery Übungen (Mitfühlender Begleiter, Mitfühlendes Selbst etc.) sowie die gezielte Arbeit mit hoher Selbstkritik vorgestellt und mit den TeilnehmerInnen praktisch angewendet. Die TeilnehmerInnen sollen so einen vertieften Einblick in die CFT und deren Möglichkeiten für die tägliche therapeutische Arbeit erhalten. Neben individuellen Reflexionen werden die TeilnehmerInnen auch in Kleingruppen und im Plenum arbeiten.</p>
48	Stierle, Christian, Dipl. – Psych.	Kognitive Verhaltenstherapie der Körperdysmorphen Störung	<p>Die Körperdysmorphie Störung ist mit 2% Prävalenz eine häufige und oft schwerwiegende Erkrankung, die mit großem Leidensdruck, Einschränkungen und oft hoher Suizidalität für Betroffene einhergeht. Im Workshop werden die Grundlagen der Kognitiven Verhaltenstherapie der KDS vermittelt und die besonderen therapeutischen Herausforderungen und Entwicklungen beleuchtet.</p>	<p>Die Körperdysmorphie Störung ist mit einer Prävalenz von ca. 2% eine häufige psychische Erkrankung. Dabei leiden Pat. unter einer intensiven Beschäftigung mit vermeintlichen Makeln im Aussehen, die von anderen Menschen nicht oder nur sehr leicht wahrgenommen werden. Betroffene finden u.a. aufgrund mangelnder spezifischer Therapieangebote sowie intensivem Schamerleben und Vermeidungsverhalten häufig nicht oder erst sehr spät den Weg in psychotherapeutische Behandlung. Oft nehmen repetitive Kontrollhandlungen bzgl. des Aussehens, intensive Pflege der betroffenen Körperbereiche („Grooming“) und Sicherheitsverhaltenweisen viele Stunden am Tag in Anspruch und</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>sorgen für massive Belastungen und Leiden bei den Betroffenen. Expositionsübungen mit Reaktionsverhinderung insbesondere für die zwanghaften Verhaltensweisen sowie gezielte spezifische Verhaltensexperimente in sozialen Situationen sind häufig ein zentraler Baustein in der Behandlung der Körperdysmorphen Störung. Spezifisch sind außerdem Expositionsübungen sowie Wahrnehmungstraining rund um den eigenen Körper in Form von Spiegel,- Video und Foto-übungen. Im Workshop soll zum einen ein kompakter Überblick über das Störungsbild und die wichtigsten klinischen Implikationen, zum anderen eine Einführung in die therapeutische Arbeit rund um die verzerrte Körperwahrnehmung und die dysfunktionalen, aufrechterhaltenden Verhaltensweisen fokussiert werden. Dabei werden Verhaltensexperimente sowie Spiegelexpositionen thematisiert.</p>
49	Tagay, Sefik, PD Dr.	Kultur- und migrationssensible Psychotherapie	<p>Im Seminar finden kulturspezifische Wertorientierungen und die Aspekte von Wanderung, Flucht, Asyl und neuer Heimat besondere Bedeutung. Anhand von Fallbeispielen sollen die kulturspezifischen Aspekte in der Psychotherapie herausgearbeitet und diskutiert werden.</p>	<p>Rund ein Fünftel der in Deutschland lebenden Personen haben einen Migrationshintergrund. Insgesamt wird von ca. 200 verschiedenen Ethnien in Deutschland berichtet. Studien zeigen erhöhte Raten psychischer Störungen für einige Gruppen von Personen mit Migrationshintergrund. Die psychotherapeutische Inanspruchnahme ist im Gegensatz dazu häufig reduziert im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund. Im Seminar sollen zunächst spezifische Risiko- und Schutzfaktoren im Zusammenhang mit der psychischen Gesundheit bei Personen mit Migrationshintergrund beleuchtet werden, die auch in der Psychotherapie eine wichtige Rolle spielen können. Besondere Bedeutung finden</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>kulturspezifische Werteorientierungen und die Aspekte Bedeutung von Wanderung, Flucht, Asyl und neuer Heimat. Des Weiteren wird auf die besonderen Bedingungen kultursensitiver Psychotherapie eingegangen. Auf die Notwendigkeit interkultureller Kompetenzen bei Behandlern wird ebenso hingewiesen. Anhand von Fallbeispielen sollen die kulturspezifischen Aspekte in der Psychotherapie herausgearbeitet und diskutiert werden.</p>
50	Thünker, Johanna, Dr.	ADHS im Erwachsenenalter	<p>Nach einer knappen Darstellung von Klassifikation und Diagnostik sowie einem Überblick über bestehende Therapieansätze wird ein verhaltenstherapeutisches Training vorgestellt.</p>	<p>ADHS wird gemeinhin als Störung im Kindes- und Jugendalter betrachtet, die sich „heraus-wächst“. Bei etwa 40 bis 60% der Kinder setzt sich die ADHS jedoch im Erwachsenenalter fort, was zu einer Prävalenz von 3 bis 6% führt. Betroffene finden nur selten eine Anlaufstelle und Erwachsenentherapeutinnen und -therapeuten fühlen sich nicht selten auf die Behandlung schlecht vorbereitet.</p> <p>Im Rahmen des Workshops solle eine knappe Übersicht über die Klassifikation und erwachsenenspezifische Aspekte bei der Diagnostik sowie verschiedene Behandlungsansätze gegeben werden. Vertieft dargestellt und an einer Falldarstellung sowie Übungen vertieft wird das verhaltenstherapeutische Training von Lauth & Minsel (2009). Es besteht aus den Modulen Schwierigkeiten erkennen und eingrenzen, Anfangen und Umsetzen, kognitive Funktionen, Prioritäten setzen und Einteilen sowie verstehen und verstanden werden. Fokussiert werden sollen dabei die ADHS-spezifischen Aspekte der jeweiligen Interventionen. Im Rahmen eines Exkurses zur Psychopharmakotherapie sollen aktuelle Empfehlungen und Forschungsergebnisse vorgestellt und</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				das Für und Wieder des Einsatzes von Medikamenten konstruktiv diskutiert werden.
51	Totzeck, Christina, Dipl. – Psych.	How to be happy – Wissenschaftliche Befunde zur Wirkung von positiven Konstrukten und praktische Übungen für den psychotherapeutischen Alltag	Die Positive Psychologie gewinnt immer mehr an Bedeutung. In diesem Workshop stehen aktuelle Forschungsergebnisse und der Einsatz von positiven Modulen in der therapeutischen Praxis im Vordergrund.	<p>Das wissenschaftliche Bild positiver Emotionen bestand bislang vor allem darin, genereller Marker für ein Zufrieden- und Glücklich-Sein und damit für mentale Gesundheit zu sein (Diener & Seligman, 2004). Mittlerweile konnten Kontrollstudien zeigen, dass der Zustand und das Erleben positiver Emotionen viele verschiedene Verläufe im Leben vorhersagen bzw. beeinflussen (Lyubomirsky, King & Diener, 2005), die Lebensdauer verlängern (Danner, Snowdon & Friesen, 2001), Immunfunktionen stärken (Cohen, Doyle & Turner, 2003) sowie zu weniger Schmerzen, Einschränkungen und Mortalität bei Patienten mit chronischen Erkrankungen (Gil et al., 2004) führen können.</p> <p>Mit der Positiven Psychologie entwickelt sich eine neue Strömung, die den Fokus nicht mehr nur auf die Beschwerden und Schwächen von Patienten legt, sondern die Stärken und positiven Eigenschaften in den Mittelpunkt stellt. Im Workshop soll der aktuelle Forschungsstand vorgestellt und diskutiert werden sowie ein Einblick in die Anwendung von positiven Modulen in der Praxis geboten werden.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

52	Totzeck, Christina, Dipl. – Psych. / Dana Siempelkamp, M. Sc. Psych	Optimierung der Durchführung von Expositionsverfahren und der Behandlung von Angststörungen	Ziel der Multicenterstudie PROTECT-AD ist es, eine optimierte Therapie von Angststörungen zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren. Im Workshop wird das Verfahren vor-gestellt.	Ziel der BMBF-geförderten Multicenterstudie PROTECT-AD ist es, eine optimierte psychotherapeutische Intervention für die Behandlung von Angststörungen zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren. Die Intervention zielt darauf ab, durch intensivierte Exposition das Extinktionslernen und damit den kurz- und langfristigen Therapieerfolg zu verbessern. Zu den Intensivierungsstrategien zählen die gezielte Überprüfung von Angstbefürchtungen (prediction error), die zeitliche Verdichtung der Therapie und die systematische Variation von Kontexten und Stimuli in den therapeutischen Übungen. Im Workshop werden vertiefte Einblicke in die Therapie vorgestellt und Möglichkeiten zur eigenen Umsetzung geboten werden.
53	Uekermann, Jennifer, PD Dr.	Einführung in die Schematherapie	Die Schematherapie ist ein integrativer Ansatz der kognitiven Verhaltenstherapie. In diesem Workshop sollen wichtige Konzepte sowie Techniken der Schematherapie vor-gestellt wer-den.	Die Schematherapie ist ein integrativer Ansatz der kognitiven Verhaltenstherapie. Die Schematherapie wurde ursprünglich für die Behandlung von Patienten mit Persönlichkeits-störungen entwickelt, die auf eine herkömmliche kognitiv-behaviorale Behandlung nicht ansprechen. Mittlerweile wird die Schematherapie sowohl in der ambulanten sowie der stationären Behandlung eingesetzt. Im Mittelpunkt der Schematherapie stehen maladaptive Schemata, die durch negative Beziehungserfahrungen in der frühen Entwicklung ausgebildet werden. Diese lassen sich nach Young et al. (2008) fünf sogenannten Schemadomänen zuordnen. Das Ziel der Schematherapie besteht in der Aktualisierung früher Beziehungserfahrungen sowie der

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>Modifikation dieser Erlebnisse mithilfe der im Erwachsenenalter entstandenen kognitiven und emotionalen Ressourcen (vgl. Roediger, 2009).</p> <p>In dem Workshop sollen wichtige theoretische Konzepte der Schematherapie eingeführt und erläutert werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Darstellung sowie Übung verschiedener Techniken der Schematherapie.</p>
54	Viefhaus, Paula; M.Sc.Psych.	Multimodale Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Tic-Störungen nach dem Therapieprogramm THICS	Es wird eine Einführung in die multimodale Therapie von Tic-Störungen bei Kindern und Jugendlichen gegeben, wobei der Schwerpunkt in der verhaltenstherapeutischen Behandlung (Habit Reversal) liegt.	<p>Tics sind motorische Zuckungen oder Lautäußerungen, die unwillkürlich und plötzlich einsetzen. Die multimodale Therapie von Tic-Störungen umfasst spezielle verhaltenstherapeutische Methoden sowie die medikamentöse Behandlung. Im Workshop werden folgende Themen exemplarisch mit dem Therapieprogramm THICS (Woitecki & Döpfer, 2015) bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Verfahren • multimodale Behandlung mit Indikationen zur Beratung ohne weiterführende Therapie, verhaltenstherapeutische Interventionen und medikamentöse Therapie • das verhaltenstherapeutische Behandlungsprogramm der Reaktionsumkehr (Habit Reversal) mit den Hauptkomponenten Selbstwahrnehmungstraining und Erarbeitung einer Gegenbewegung • ergänzendes therapeutisches Online-Coaching im

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				<p>natürlichen Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewältigung bei residualen Tic-Symptomen <p>Der Schwerpunkt des Workshops liegt in der verhaltenstherapeutischen Behandlung von Tic-Störungen. Die Teilnehmer/innen sollen ermutigt und befähigt werden, die Methoden in der Therapie einzusetzen. Es besteht die Möglichkeit, eigene Fälle zu besprechen und exemplarisch die Therapieplanung zu diskutieren. Die Methoden können analog auch für Erwachsene adaptiert werden.</p>
55	Völzke, Volker, Dr. rer. / Suchan, Boris, Prof. Dr.	Neuropsychologie für Psychotherapeuten	<p>Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Verbesserung der akutmedizinischen Versorgung sind Patienten mit psychischen Störungen und parallel bestehenden neurologischen Erkrankungen in der ambulanten oder stationären Psychotherapie anzutreffen. Im Workshop sollen Grundlagen der klinischen Neuropsychologie (Neuroanatomie, Krankheitsbilder, Diagnostik, Verhaltensbeobachtung, Therapie etc.) und deren Auswirkungen auf den psychotherapeutischen Prozess vermittelt werden.</p>	<p>Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Verbesserung der akutmedizinischen Versorgung sind Patienten mit psychischen Störungen und parallel bestehenden neurologischen Erkrankungen in der ambulanten oder stationären Psychotherapie anzutreffen. Im Workshop sollen Grundlagen der klinischen Neuropsychologie (Neuroanatomie, Diagnostik, Verhaltensbeobachtung, therapeutische Ansätze etc.) und deren Auswirkungen auf den psychotherapeutischen Prozess aufgefrischt oder neu vermittelt werden.</p> <p>Zu Beginn werden neuroanatomische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens vermittelt. Danach erfolgt ein Exkurs zu häufigen neurologischen Krankheitsbildern und deren Verlauf. Im zweiten Teil des Workshops werden die kognitiven Bereiche Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Exekutivfunktionen und organische Persönlichkeitsveränderungen thematisiert (Diagnostik, therapeutische Ansätze etc.).</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, eigene Erfahrungen und Fragestellungen mit in den Workshop zu bringen.
56	Zimmermann, Tanja, Prof. Dr.	„Psychoonkologie: Umgang mit Krebspatienten und ihren Angehörigen in der ambulanten Psychotherapie“	Eine Krebserkrankung kann mit psychosozialen Beeinträchtigungen einhergehen, die eine psychoonkologische Unterstützung erforderlich macht. Der Workshop befasst sich mit psychoonkologischen Interventionsmöglichkeiten für Patienten, Angehörige und Paare sowohl im stationären als auch ambulanten Bereich.	<p>Jedes Jahr erkranken in Deutschland ca. 1/2 Million Menschen an Krebs, über 5 Millionen Menschen gelten als sog. „Cancer survivors“. Trotz verstärkter Aktivitäten in der medizinischen Forschung und zunehmenden Erkenntnissen über die Bedeutung psychosozialer Faktoren für den Krankheits- und Rehabilitationsverlauf besteht immer noch ein Defizit in der psychosozialen Versorgung. Darüber hinaus sind nicht nur die Patienten, sondern auch die Angehörigen von den psychosozialen Folgen betroffen.</p> <p>Menschen mit Krebserkrankungen und ihre Angehörigen sollten im Verlauf der Erkrankung oder medizinischen Behandlung sowie auch später auf ein Angebot spezifischer psychoonkologischer Behandlungen zurückgreifen könne. Inhaltlicher Schwerpunkte des Workshops sind die Einarbeitung in psychoonkologische Grundlagen, die thematische und selbsterfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit Extrembelastungen sowie die Vorstellung und Einübung spezifischer psychoonkologischer Interventionsmethoden, die sowohl im stationären als auch im ambulanten psychotherapeutischen Kontext angewendet werden können am Beispiel des psychoonkologischen Behandlungsprogramms für</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

14. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 13./14. Oktober 2018

Abstracts Stand: 08.06.2018

				Paare (Seite an Seite).
--	--	--	--	-------------------------